und uns erwarte. Ungesäumt brachten wir nun unser Gepäke in Ordnung, nahmen Abschied und schifften uns ein.

XXXVIII.

Julius sezt seine Reise fort. Erzählung von dem Königreich Loango und Kongo. Ein Engri oder Kongoischer Tieger wird erlegt.

Mit Freuden wurden wir von unserm braven Kapitain auf dem Schiffe empfangen. Seine Mannschaft war ergänzt; alles übrige war im besten Zustand. War uns nun auch das Wetter günstig, so konnten wir hoffen, bald glüklich in Angola, wohin wir steuerten, anzulangen.

Wir flogen durch den Meerbusen von Guinea, und ließen bald das Vorgebirge Formosa, die Insel Fernando del Po, das Prinzen Eiland, die Inseln St. Thomas und Annabon, nebst dem Vorgebirge Lopez, hinter uns zurüke, und befanden uns dem Königreich Loango gegenüber. Ein Passagier auf unserm Schiffe, der sich lange in diesem Lande aufgehalten hatte, wußte viel davon zu erzählen, was auch unsern Lesern mitgetheilt zu werden verdient. Hier sind seine eigenen Worte:

Loango, hub er an, liegt, wie Sie wissen, in Nieder-Guinea, und es ist von Kongo durch